

SN-THEMA

Gewalt in der Erziehung

Nicht nur Kinder brauchen Grenzen

Kinder folgen nicht immer, schon gar nicht auf ein Wort hin. Was machen die Eltern dann? Sie wiederholen sich, sie erklären, sie werden lauter, manchmal warten sie auch ab oder sie versuchen abzulenken. Sie schreien und schimpfen, sie drohen Konsequenzen an. Und immer wieder werden dann auch Grenzen überschritten, aus Hilflosigkeit, Aggressivität oder Erschöpfung. Die Kinder werden gestraft, beleidigt, und gar nicht so wenige Eltern schlagen ihre Kinder auch.

Es stellt sich die Frage: Was ist wirkungsvoll? Was ist schädlich für das Kind? Grundsätzlich ist dabei eine Grundhaltung der Eltern wichtig, die etwa so aussieht: Wir verfügen über eine gefestigte Autorität, wir sind mächtig und weise und wir setzen unsere Autorität ein, um dem Kind Orientierung zu geben und ihm dabei behilflich zu sein, leben zu lernen.

Dabei ist aber auch Konsequenz erforderlich. Kinder gehen in ihren Handlungen meist bis an die Grenzen und darüber hinaus. Daher ist es wichtig, dass die Eltern nicht nur reden, sondern auch handeln. Aber wie? Ein klar gesagtes „Stopp!“, ein gefühlsmäßig wahrgenommenes Signal, das als „jetzt ist Schluss“ interpretierbar ist, eine kraftvolle Handlung der Eltern, die eine Grenzlinie markiert, sind wirkungsvoll. Also ein Ja zu Konsequenzen, aber ein klares Nein zu Strafen. Die Strafe unterscheidet sich von der Konsequenz durch die mit ihr verbundene Demütigung. Eltern, die in ih-



**Margit Firlei ist
Leiterin der El-
ternberatung des
Landes Salzburg.**

BILD: SN

rer Kindheit Gewalt erlebten, geraten oft in eine Situation der Hilf- und Ratlosigkeit. Sie wissen ihre körperliche Kraft nicht konstruktiv einzusetzen.

Wenn Eltern ihr Kind bedrohen, bestrafen oder schlagen, lernt das Kind nicht, Grenzen anzuerkennen, es lernt nichts für das Leben.